

# Startschuss: Ärztlicher Bereitschaftsdienst Bayern

Wir sind für Ihre Gesundheit im Einsatz! So lautet der Slogan des Ärztlichen Bereitschaftsdienstes, der seit 15. Januar 2003 in ganz Bayern unter der Rufnummer 01805 - 19 12 12 (0,12 Euro/Min.) zu erreichen ist.

Der Bereitschaftsdienst ist die Erweiterung der gewohnten ambulanten ärztlichen Versorgung über die Sprechstundenzeiten hinaus. Die Kernzeiten des Bereitschaftsdienstes sind Mittwoch von 13 Uhr bis Donnerstag um 8 Uhr und Freitag von 18 Uhr bis Montag um 8 Uhr. Auch außerhalb dieser Zeiten sind die KVB-eigenen Zentralen in Augsburg, München und Nürnberg mit kompetenten Mitarbeitern besetzt, die bei der Suche nach einem Arzt in der Nähe behilflich sind. „Mit der Neuorganisation des Ärztlichen Bereitschaftsdienstes ist es uns gelungen, eine klare Abgrenzung zur Notarztversorgung zu schaffen. So wird klar, dass der Ärztliche Bereitschaftsdienst eine Dienstleistung der niedergelassenen Ärzte ist“, so Dr. Axel Munte, Vorstandsvorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB).

Während bei akuten, lebensbedrohlichen Erkrankungen weiterhin in Bayern die Nummer 19222 (Ausnahme: in München die Nummer 112) die erste Wahl ist, richtet sich der Ärztliche Bereitschaftsdienst vor allem an jene Patienten, die zwar keine lebensbedrohlichen, aber dennoch ihre Gesundheit beeinträchtigende Beschwerden haben. „An normalen Werktagen ist es den Menschen möglich, zu unterscheiden, ob ein akuter Notfall vorliegt oder ob ein Besuch beim Hausarzt ausreichend ist. Wir sind überzeugt, dass sie dies auch außerhalb der üblichen Sprechstundenzeiten können und wollen“, erklärte der stellvertretende KVB-Vorstandsvorsitzende Dr. Wolfgang Hoppenthaler. Gerade viele ältere Menschen hätten in der Vergangenheit auf einen Anruf beim Bereitschaftsdienst verzichtet, um nicht mit Blaulicht ins Krankenhaus gebracht zu werden. Solche Fehlsteuerungen könnten nun effektiver vermieden werden als bislang möglich.

## Keine Konkurrenz

Wer dennoch nicht die passende Nummer gewählt hat, wird von den Mitarbeitern in den KVB-eigenen Zentralen intern an den Rettungsdienst weitergeleitet – ohne Wartezeiten oder einen zweiten Anruf. Dank modernster Technik wird auch eine Anbindung an die vom Bayerischen Innenministerium geplanten Integrierten Leitstellen möglich sein. Dazu Dr. Munte: „Wir bauen keine



Bei der Pressekonferenz in München. Dr. Axel Munte: „Wir wollen keinen Notarztendienst simulieren, sondern unsere Kompetenz, die Vermittlung des Bereitschaftsdienstes, herausstellen.“



Dr. Wolfgang Hoppenthaler: „Wir wollen die Interessen der Ärzte so vertreten, dass wir die Interessen der Patienten nicht verletzen.“



Das Interesse der Medien an der Neuordnung des Bereitschaftsdienstes ist groß, wie die Pressekonferenz am 13. Januar in München zeigte. Agenturen, Zeitungen, Fernsehen und Hörfunk waren gekommen, um sich bei den Vorstandsvorsitzenden der KVB aus erster Hand über den Bereitschaftsdienst zu informieren.

Pünktlich um 13 Uhr haben die drei Zentralen in Augsburg, München (im Bild) und Nürnberg am 15. Januar den Betrieb aufgenommen.



Konkurrenz zu bestehenden Diensten auf, sondern uns ist sehr viel an einer guten Zusammenarbeit gelegen.“

Die Mitarbeiter in den drei Zentralen der KVB sind für ihre Tätigkeit intensiv geschult worden. So haben sie beispielsweise eine Ausbildung als Krankenschwester, Arzthelferin oder Rettungsassistent absolviert und verfügen über eine entsprechende Zusatzausbildung. Mit Hilfe detaillierter elektronischer

Landkarten ist es ihnen möglich, auch entlegene Gegenden in Bayern schnell zu orten und den Kontakt zwischen Arzt und Patient herzustellen. In Zukunft sollen noch weitere Aufgaben hinzukommen, so Dr. Hoppenthaler: „Wir werden unsere Einrichtungen mittelfristig zu echten Vermittlungs- und Beratungszentren ausbauen, die den Patienten auch weiterführende Informationen und Services anbieten werden.“

Martin Eulitz (KVB)